



PHYSICAL THEATRE MIT LIVEMUSIK
Premiere 2. September 2021 Postremise Chur

Künstlerische Leitung Sonja Silber
Produktion Compagnie Ausartung

MY PUSSY REAL SOFT

von Sonja Silber

Sind Frauen selber schuld, wenn sie sexuell belästigt werden?

In einem blauen, grotesk verzerrten Frauenkörper rappt eine Närrin eine ironische Hommage auf den Haushalt und gibt eine „Fat-burning-bikini“-Aerobicstunde. Dabei stellt sie sich den gesellschaftlichen Abgründen des Sexismus' und zeigt dem Publikum die Konsequenz sexistischer Rollenbilder auf.

Mit einem ebenso clownesken wie scharfsinnigen Humor führt Sonja Silber an ein Thema heran, das nach wie vor unseren Alltag bestimmt und konsequent aufgearbeitet werden muss.

Physical theatre begleitet von Livemusik.

Sprache: Deutsch

Dauer: 60'

BESETZUNG

Sonja Silber	Künstlerische Leitung, Regie, Spiel
Carla Gabrí	Dramaturgie, Endregie
Dina Sennhauser	Physical coaching
Pascal-Oliver Lüthi	Musikalische Leitung, Spiel
Mariana Vieira Grüning	Bühne, Kostüm, Licht
Silvana Castelberg	Lichttechnik
Danielle Kuchler Flores	Video, Kamera, Schnitt
Celestine Stadnick	Maske

AKTUELLE SPIELDATEN

Lokremise St.Gallen	10./11. November 2022
NordArt Festival, Stein am Rhein	
Nominiert für den Jungsegler 2022, Förderpreis für Kleinkunst	19. August 2022

VERGANGENE SPIELDATEN

Premiere/UA, Postremise Chur	2./3./4. September 2021
Langer Samstag, Klibühni Chur	13. November 2021
Kulturplatz Davos	3. Dezember 2021

PRODUKTION CIE AUSARTUNG

Sonja Hartmann
sonjahartmann@gmx.ch
+41 78 626 12 32

INFOS UND BOOKING



GEFÖRDERT DURCH

Kulturförderung Stadt Chur, Kulturförderung Kanton Graubünden Swisslos, Ernst Göhner Stiftung, Stiftung Lienhard Hunger, Stiftung Dr. Valentin Malamoud, Graubündner Kantonalbank

DAS STÜCK

Bouffon ist französisch für Narr. Narren wurden im Mittelalter und in der Neuzeit an Ritter- und Königshöfen gehalten. Für Hofnarren galt die Narrenfreiheit, dies ermöglichte ihnen, ungestraft Kritik an den bestehenden Verhältnissen und an der politischen Führung des Königs zu üben. Narren waren oft intelligente Menschen. Durch die Parodierung ihrer Herren, führten sie diesen auf elegante und subtile Weise einen Spiegel vor Augen. Wahrscheinlich konnte so, mancher Krieg verhindert werden. In unserem Theater ist eine Bouffon-Figur, eine Närrin, in einem grotesken Frauenkörper Fokus des Stücks.

Die Bouffon-Figur hat eine überdimensionale Sporttasche dabei, voll mit Geschichten der Menschen. Diese beinhaltet unter anderem einen mechanischen Staubsauger, eine gigantische Pinzette und des Bouffons Lieblingsgeschichte „Schneewittchen“. Die Bouffon-Figur kann sich nichts schöneres vorstellen, als ein Schneewittchen zu sein, und kotzt gleich mal eine Runde auf den Boden, um ein paar Pfunde zu verlieren und ihrem Schönheitsideal näherzukommen. Begleitet von Livemusik rappt sie eine Hommage auf den Haushalt. In einem glitzer-neonfarbenen Aerobic-Anzug gibt sie eine „Fat-burning-bikini-Aerobicstunde“. In ihrem Youtube-Channel „Never enough-nough-nough-nough“ zeigt sie wie man lästige Härchen an der wichtigsten Stelle einer Frau los wird, nicht dass ihr noch zu hässlichen, stinkenden Monster, die keine Freunde mehr haben, werdet. Sie bringt das Wort „Vulva“ nicht über die Lippen aber entlarvt den Penis als anbetungswürdiges Statussymbol und zeigt wie man seinen Liebsten verführt. Seid kreativ, traut euch etwas! Legt euch nackt auf einen Tisch und bedeckt euren Körper mit Spaghetti Bolognese, jubelt der Bouffon. Aber Achtung! Schönheit bedeutet nicht, dass man machen kann, was man will. Oder sind provokative Frauen nicht etwa selber Schuld, wenn sie belästigt werden? Der Bouffon hat eine repräsentative Statistik aus dem Jahr 2019 dabei, welche zeigt, dass in der Schweiz jede zweite Frau Opfer eines sexuellen Übergriffs ist. Frauen, ihr müsst vorsichtiger sein, schimpft der Bouffon empört.

Sind Frauen selber schuld wenn sie sexuell belästigt werden?! Für mein erstes Solostück habe ich mich mit der Frage auseinandergesetzt inwiefern sexistische Rollenbilder uns prägen und dadurch sexuelle Übergriffe an Frauen verharmlost oder sogar begünstigt werden. Mittels einer grotesk verzerrten Frauenfigur und dem Spiel mit Klischees, schaffe ich es die Ambivalenz einer clownesken Personage und eines tragischen Themas zu vereinen. Es entsteht ein akzesibler Zugang zu einem heiklen Thema, welches mit vielen Vorurteilen behaftet ist, nach wie vor unseren Alltag bestimmt und dringend weiterer Aufklärung bedarf.

„My Pussy Real Soft“ ist physical theatre mit scharfsinnigen Humor. Die Uraufführung fand am 2. September in der Postremise Chur statt und am 3./4. September gab es jeweils eine Abendvorstellung. Am 3. September fand im Anschluss an die Aufführung ein Publikumsgespräch statt, welches auf grosses Interesse stiess.



My Pussy Real Soft

PRESSE

“Sie lässt ihr Publikum schmunzeln, kichern oder losprusten - um schliesslich einen Abgrund zu öffnen, in dem jede Amüsiertheit verpufft.”

Bündner Tagblatt



CIE AUSARTUNG

Definition Ausartung gemäss Duden:

- a. vom ursprünglichen Zustand abweichende Entwicklung
- b. sich ungehörig benehmen
- c. sich ins Negative entwickeln, steigern

Die *Compagnie Ausartung* wurde im März 2014 von Sonja Hartmann gegründet. Ihr Ziel ist es, in Zusammenarbeit mit anderen Künstler*innen aus verschiedenen Bühnensparten Eigenkreationen zu entwickeln. Dabei soll die oben erwähnte Definition des Wortes Ausartung als Leitfaden und Motivator für die Recherchearbeit dienen. Ein weiteres zentrales Element für die Recherchearbeit und auch für die Bühnenperformances ist die Musik. Die Theaterstücke sind stark von musikalischen Elementen geprägt und werden meist von eine*r Musiker*in begleitet.

Gemeinsam mit Léo Vuille, Till Burkart und Carla Gabri entwickelte die cie Ausartung ihr erstes Theaterstück „L’Odyssée des Blaufransen“. Das Stück, eine absurde Abenteuergeschichte bei der die drei Hauptfiguren bis ans bittere Ende delirieren, wurde unter anderem auf der Klibühni Chur aufgeführt.



BIOGRAFIEN DER BETEILIGTEN

Künstlerische Leitung, Regie, Spiel

Sonja Hartmann



Sonja Hartmann wurde in Brüssel und Lausanne zur Bewegungsschauspielerin (Pädagogik Jacques Lecoq) ausgebildet und arbeitet unter dem Künstlernamen Sonja Silber. Während ihrer Zeit in Brüssel performt sie für die belgische Textilkünstlerin Léascope unter anderem in der Galerie Royal Bruxelles. 2012 performt sie an der Museum Night Fever unter der Regie von Hector Salvador und Camille Piere im Palais des Beaux Art, Bozar Bruxelles. Unter der Regie von Aleks Knell arbeitet Sonja als Assistentin für den Kurzfilm, „La fuite“, ein Projekt mit traditionellen Basler Larven. Zurück in der Schweiz gründet sie im März 2014 die Theatercompagnie cie Ausartung. Unter der Regie von Carla Gabrí realisiert Sonja gemeinsam mit

Till Burkart und Léo Vuille ihre erste Eigenkreation „L'Odyssée des Blaufransen“. 2016 gewinnt Sonja das Atelierstipendium des Theater Giuven Grischun (TGG) Chur. In diesem Rahmen residiert sie gemeinsam mit Till Burkart während zwei Wochen im Probenraum des TGG, um für ein Objekttheater „Der Böse Wolf“ zu recherchieren. Im Anschluss zeigen sie eine Werkstattaufführung. Von 2017 bis 2020 leitet Sonja Hartmann eine Theatergruppe für Kinder des Theater JUcKT in Olten. Mit den 7- bis 11-Jährigen entwickelt sie jedes Jahr zwei Kurzstücke, welche jeweils im Theaterstudio Olten aufgeführt wurden. Im Sommer 2018 performt sie mit der Performance „The divine comedy“ unter der Leitung des Künstlers Rirkrit Tiravanija während der Sommernachtsgala der Fondation Beyeler in Basel. Im April 2019 bringt Sonja Hartmann eine Tochter zur Welt und geht ein halbes Jahr in Babypause. Im Herbst desselben Jahres spielt sie im Kurzfilm „Der erste August“ der Digitalen Bühne Zürich mit, welcher an der Digital Matinée im Kino Kosmos in Zürich gezeigt wird. 2022 bringt sie ihre erstes Solo-Stück „My Pussy Real Soft“ auf die Bühne.

Dramaturgie, Endregie

Carla Engler



Carla Gabriela Engler geboren in Chur. Studium der Filmwissenschaft, Germanistik und Anglistik an der Universität Zürich gewann 2020 den Förderpreis des Kanton Graubünden für das Verbinden von Kunst und Wissenschaft. 2017 Master of Arts im Rahmen des Masterprogramms Theorie und Geschichte des Films. Seit 2017 Doktorandin am Seminar für Filmwissenschaft mit dem Dissertationsprojekt «Re-Formatting as Resistance: Textiles in Conceptual Films 1970-2020», gefördert vom Schweizerischen Nationalfonds. Seit 2018 Mitglied der «International Society for the Study of Time» sowie Assoziierte des Doktoratsprogramms «Epistemologien

ästhetischer Praktiken» – eine Kooperation zwischen ETH, UZH und ZHdK. Wissenschaftliche Vorträge u.a. an der Cambridge University in England, im MUMOK Kino / Museum Moderner Kunst Wien und am Zentrum für historische Mediologie in Zürich. Künstlerische Auseinandersetzung mit der wissenschaftlichen Forschung in Form verschiedenster Kunstprojekte unter dem Künstlernamen Carla Gabrí (Kurzform für Carla Gabriela Engler, Betonung auf í) mit dem Schwerpunkt (Inter-)medialität. In den letzten zehn Jahren entstanden theatral inszenierte Musikvideos, filmisch inszenierte Theaterstücke und fotografische Kunstfilme. In jüngster Zeit vertiefte Auseinandersetzung mit Gemälde-, Objekt- und Konzeptkunst, sowie Arbeiten mit obsolet gewordenen, filmischen Aufnahmegeräten wie alten Plattenkameras oder der Paillard-Bolex 16mm Filmkamera. Einzelausstellungen im Museum Sursilvan Trun und im MAD Art, Zürich. Gruppenausstellungen in der Galaria Fravi, Domat/Ems, im Bündner Kunstmuseum Chur (Jahresausstellung 2018), und der Kunsthalle Zürich, anlässlich der Ausstellung «100 Ways of Thinking».

Musikalische Komposition

Pascal-Oliver Lüthi



Pascal-Oliver Lüthi lebt und arbeitet in Bern und ist als Musiker und Tontechniker tätig. Er hatte klassischen Unterricht an Schlagzeug und Perkussion bei Walter S. Fankhauser und spielt seit der Schulzeit in verschiedenen Bands und Projekten. Darunter die Mundart-Rockband *Kolambo* (2007-2012), das Elektrotrash Projekt *Trashy Lullabies* (2009-2013) oder die Bluesband *Yabba & the Noise Factory* (seit 2013). Desweiteren ist Pascal auf „E Giu Namens Fränzi“ (Berndeutsche Rap-Version von Jonny Cash's „Boy named Sue“) von *Tiggr* zu hören und ist Teil vom Punktheater *Tim Blofeld*, das sich 2013 der Geschichte „The melancholy death of oysterboy & other stories“ von T.Burton annahm und diese im Autonomen Beautysalon in Zürich und am Festival des Arcs auführte. 2016 hat er zusammen mit dem Jazzmusiker Donath Weyeneth für das Tanzstück *Impraktikabel* komponiert und gespielt. Das Stück behandelt den vernetzten Menschen und wurde in Basel und in Freiburg im Breisgau aufgeführt. Pascal spielte nebst selbst gebauter

Perkussion einen modularen Synthesizer und den Resonator Neuronium. Seine Faszination für frühe 60er Avantgarde, Tape-musik und elektroakustische Experimente führte zu seinem alter Ego *Pascal Sontag*, unter welchem er seit 2018 Ambient- und Noisemusik veröffentlicht. Im selben Jahr besuchte er ein Semester an der Fachschule für Akustik in Zürich. Dort befasste er sich intensiv mit Raum- und Psychoakustik, was seiner Arbeit bei unüblichen und experimentellen Ton-Aufnahmen und deren Bearbeitung zugute kommt. Auch in seinem neusten Projekt *Cloks Tik* mit dem klassischen Gitarristen und Sänger Bernhard Skupin fließen solche Elemente in die sonst modernen, Triphop-artigen Kompositionen ein. Bei Liveauftritten spielt Pascal wiederum modulare Synthesizer und Perkussion. Momentan tourt er mit *Cloks Tik* in der Schweiz und Deutschland und arbeitet mit dem Pianisten Sebastian Wangler an einem Spatial-Audio (3D Audio) Projekt.

Physical coaching

Dina Sennhauser



Dina Sennhauser geboren in den Schweizer Alpen, absolvierte nach Ausbildung zur Pharmaassistentin den Bachelor an der Höheren Fachschule für Zeitgenössischen und Urbanen Bühnentanz in Zürich, den sie 2016 abschloss. Bereits während ihres Studiums tanzte Dina für die Zürcher Choreographin Andrea Boll unter anderem in der Produktion *Downhill/Downtown/Downriver*. Unmittelbar nach ihrem Abschluss arbeitete sie 9 Monate als Tänzerin/Performerin mit *Foofwa d'Immobilité* im In- und Ausland zusammen. Kurz darauf wurde sie in Berlin am Hochschulübergreifenden Zentrum für Tanz (HZT) für den 2 Jährigen Master in Choreographie angenommen, und schloss ihn im Herbst 2019 ab. Ihm Rahmen ihres Studiums entwickelte Dina Werke wie "Hysteria Tutorial" für die Potsdamer Tanztage, das Soloprojekt "Sol Eau" in der Floating University Berlin und ihre Abschlussarbeit „Per Forma“, welches sie abermals im Rahmen der Potsdamer Tanztage sowie an der

Uferstudios in Berlin präsentierte. Im Sommer 2018 besuchte Dina im Rahmen einer vom Goethe Institut und dem HZTunterstützten Künstleraustausch im Iran in Zusammenarbeit mit dem Iranischen Choreografen und Kurator Mohammad A. Zurzeit vernetzt sich Dina wieder mehr mit der Schweizer Kunstszene, arbeitet mit dem französisch/deutschen Kollektiv *KÖRP(Z)* zusammen im In- und Ausland und initiierte zusammen mit Grace Oberholzer (Autorin und freie Künstlerin) ein Projekt in der Schweiz und dem Iran, das sich mit der Isolation im 21. Jahrhundert auseinandersetzt.

Video, Kamera, Schnitt

Danielle KÜchler Flores



Danielle KÜchler Flores schloss 2014 ihr Filmstudium an der Deakin University in Melbourne, Australien in Film und Digitalen Medien ab. In der Studienzeit absolvierte sie ein Praktikum bei SBS als Kamerafrau für die landesweit ausgestrahlte live show "Mangrook Footy Show" und realisierte in der Rolle als Produzentin den Kurzfilm "Phenomena". 2015 kehrte sie in die Schweiz zurück und ist seither als selbständige Freelance-Fotografin tätig. Von 2016 bis 2018 absolvierte KÜchler Flores an der Hochschule für Gestaltung und Kunst in Basel ihren Master in Fine Arts. In dieser Zeit arbeitete sie in der Videoredaktion des 13. Zürich Film Festivals mit, wo sie Filmmaterial für das Festival aufbereitete und verbrachte eine einwöchige Residency im Istituto Svizzero in Rom. Sie nahm an den Vorbereitungen für den Workshop der Nigerianischen Künstlerin Otobong Nkanga, wie dann auch am eigentlichen Workshop, teil, der im Rahmen des Festivals an der Cité International des Arts in Paris unter dem Titel "We are not the number we think we are" stattfand. Weiter nahm sie an der Konferenz "The Waves of the Ohs and the Ahs" von TBA21 in Venedig teil. Ihre Videoarbeit "The Individual Revolution" über die Thematik wie unsere Welt in 100 Jahren aussehen könnte gewann 2017 den Macht Kunst! Hauptpreis der Deutschen Bank und UFA, Berlin. 2018 zeigte sie ihre VR Installation "De-structure" an der Diplomshow Atlas of Heavens im Kunsthhaus Baselland. 2018 und 2019 realisierte sie für die Theatergesellschaft "Texte und Töne" aus Sissach Filmaufnahmen und erstellte die Clips und Trailers für deren Vermarktung. Seit Herbst 2018 arbeitet KÜchler Flores als Kunstassistentin von dem in Basel lebenden Ägyptischen Künstler Basim Magdy. Seit 2021 arbeitet KÜchler Flores als Kunstassistentin für Pipilotti Rist.

Mariana Vieira Grünig

Bühne, Kostüm, Licht



Mariana Vieira Grünig in Brasilien geboren, ist Kostüm und Bühnenbildnerin. Sie studierte Innerarchitektur in SUPSI Lugano sowie MA Bühnenbild an der Zürcher Hochschule der Künste. Ihr Master Abschlussprojekt wurde vom Roman Clemens Preis ausgezeichnet. Sie ist Gründungsmitglied des Kollektiv International Totem seit 2016. 2017 und 2018 konnte sie als Bühnenbildassistentin an zwei Inszenierungen am Schauspielhaus Bochum mitarbeiten. Seit 2018 kollaboriert sie mit dem Immersive Arts Space (ZHDK), der praxisorientierte Forschung im Bereich der Interaktion zwischen Kunst, Design und digitaler Technologie fördert. Mariana arbeitet mit verschiedenen Künstler*innen aus der freien zürcher Theaterszene zusammen. Sie lebt und arbeitet in Zürich.